

Peter Fässler, SP Fraktion, Votum in Session vom 29.06.2020

Traktandum 20 A 304

Anfrage Fässler Peter und Mit. über die Vermeidung von Corona-Dichtestress auf den Strassen

Herr Präsident
Meine Damen und Herren

Besondere Situationen erfordern besondere Massnahmen. Erfordern Flexibilität, Kreativität, Mut für neue Wege. Mut auch, den Strassenraum wieder für Menschen freizugeben. Und zwar für Menschen, die nicht 3.5 Tonnen oder mehr Gewicht brauchen, um von A nach B zu kommen. Mut auch, den Langsamverkehr nicht als Abfallprodukt der Verkehrsflüsse und -räume einzuordnen.

Die Verkehrszahlen vor, während und nach dem Lockdown zeigen es: Eine Verringerung des mobilen Individualverkehrs bringt eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität in unseren Ballungsräumen. Bessere Luft, weniger Strassenlärm, weniger Unfälle, die Liste lässt sich fortsetzen. Und dies Verringerung des MIV bringt mehr Platz auf unsere Strassen. Für Menschen zu Fuss und solchen mit langsamen und platzsparenden Verkehrsmitteln. Auf meinen täglichen Fahrten zur Arbeit mit dem Velo von Kriens zum Seetalplatz konnte ich das jeden Tag spüren und geniessen. Und das mit unzähligen weiteren Velo-, E-Bike-, Trottinett- und Skateboardfahrenden auf den Strassen. Jeden Tag kamen mehr dazu.

Diese Veränderungen in den Platzverhältnissen auf unseren Strassen müssen beibehalten werden. Den Aufschwung der langsamen Mobilität während des Lockdowns muss bestehen bleiben und gefördert werden. Sodass sich die Menschen in den Städten, Städtchen und Agglo-

Gemeinden daran gewöhnen können, gefahrlos mit den langsamen Verkehrsmitteln unterwegs zu sein. Und zwar jetzt, nicht erst in 10 Jahren, wenn die verschiedenen erwähnten Berichten im Postulat 243 zu den gleichen Schlüssen kommen.

Die Antwort der Regierung zählt auf, was alles nicht möglich ist und weshalb. Sehr zu denken gibt mir die Antwort auf Frage 3, die sinngemäss lautet: Für Veränderungen des Strassenraums ist die Verkehrsbelastung massgebend. Doch massgebende Verkehrsbelastung dafür ist nur der motorisierte Individualverkehr. Für den Langsamverkehr bleibt nichts. Ein Abfallprodukt der kantonalen Verkehrspolitik. Andere Städte haben den Trend der Zeit erkannt und gehandelt. Bei uns hier wird das vielleicht in 10 Jahren auch soweit sein.

Wie wäre es, die Verkehrsbelastung nicht mit Anzahl Fahrzeugen, sondern mit der Anzahl Menschen pro Quadratmeter auf den Strassen zu messen?